

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

rüttelte der Schulkampf das Gewissen vieler Eltern wieder auf, so daß sie ihrer erzieherischen Rechte und Pflichten wieder bewußt wurden. Andererseits kamen auch die verborgenen Strömungen des Schullaizismus und die Auswirkungen der staatlichen Einheitsschule zum Vorschein. Wie intolerant sich selbst Lehreranhänger der Schulgesetzvorlage auch im Ton gegen die katholischen Gegner der Schulgesetzvorlage verhalten haben, war ja auch in einer ausführlichen Bündner Korrespondenz der SLZ festzustellen. Gewisse andere Vorkommnisse im Kanton, welche beweisen, welche ungesetzlichen Mittel im Kampfe gegen die aus Gewissensgründen ablehnenden Gegner der Vorlage angewendet worden sind, werden die Öffentlichkeit noch zu beschäftigen haben. Im übrigen stellt sich der Katholische Schulverein Graubünden, nachdem das Schulgesetz angenommen worden ist, selbstverständlich demokratisch und loyal ein und wird die sich stellenden Aufgaben erfüllen. Aber der Verein erwartet auch, daß sich die Atmosphäre bei den Vertretern des Gesetzes entschieden bessern wird.

So zeigt dieser Jahresbericht deutlich, welche große selbstlose Arbeit der Verein und an dessen Spitze der Präsident Prof. Dr. B. Simeon, Chur, geleistet hat, und zwar in umfassender Schau der Probleme, voll energischer Tatkraft und im begeisterten Pflichtbewußtsein von Männern, die sich vor Gott für die Jugend verantwortlich wissen. *Nn*

## Mitteilungen

### Kantonalverband Luzern des KLVs und des VKLS

Am 11. Juni findet in Luzern die traditionelle *Pfingstversammlung* statt. Der Gemeinschaftsgottesdienst in der Hof-

kirche beginnt um 8.45 Uhr. Nach den geschäftlichen Traktanden (Beginn 10 Uhr im Hotel «Union») spricht Herr Dr. Konrad Widmer, Professor für Pädagogik und Psychologie am Lehrerseminar in Rorschach, über das Thema: *Die Schule in der pädagogischen Struktur unserer Zeit.* *H.H.*

### Tagung katholischer Religionslehrer der Mittelschulen

Verehrte hochwürdige Herren Kollegen, Die Konferenz der Rektoren katholischer Kollegien veranstaltet vom 19. bis 22. Juli 1962 in München, gemeinsam mit dem Verband der katholischen Religionslehrer an den Höheren Schulen Bayerns, eine Tagung für Religionslehrer von Mittelschulen. Eingeladen sind sämtliche Religionslehrer der schweizerischen Mittelschulen: der Sekundar- und Realschulen, der Gymnasien aller Typen, der Lehrerseminare und Berufsschulen.

*Zentralthema:* «Der Religionslehrer als Seelsorger.» Liturgische Bildung und Erziehung.

*Einleitend* werden grundlegende Referate gehalten: Die Situation des Religionsunterrichtes an den Mittelschulen Deutschlands und der Schweiz. Die situationsgerechte Seelsorge an der Höheren Schule.

*Arbeitskreise:* Vorgesehen sind folgende: Der Gottesdienst und seine jugendgemäße Gestaltung – Religions- und Jugendgemeinschaft – Besondere Wege der Einflußnahme auf die Schüler – Die seelsorglichen Konsequenzen aus Jugendbefragungen – Ökumen. Aufgaben an der Höheren Schule – Die Seelsorge am einzelnen Schüler – Gestaltung von Exerzitien und Einkehrtagen – Praktischer Einsatz für Diaspora und Mission.

Bereits haben einige erfahrene *Seelsorger*, *Fachlehrer* und *Wissenschaftler* Deutschlands und der Schweiz ihre Zusage für ein Referat gegeben. Auch *Kardinal Döpfner* und der *Diözesanbischof* von Würzburg, Referent für den Religionsunterricht an den Höheren Schulen Bayerns, werden die Tagung mit ihrer Anwesenheit beehren.

### Rahmenprogramm:

Donnerstag, 19. Juli, vormittags: Hin-fahrt mit Cars ab Goldau, Zug, Zürich, Winterthur, Wil, St. Gallen, St. Margrethen. Abends: Eröffnung der Tagung.

Freitag, 20. Juli: Gottesdienst. Tagung: Referate, Arbeitskreise. Abends: Geselliges Beisammensein.

Samstag, 21. Juli: Gottesdienst. Tagung. Nachmittags: Stadtrundfahrt mit Besuch moderner Kirchen Münchens. Abends: Besuch einer kulturellen Veranstaltung.

Sonntag, 22. Juli: Gottesdienst. Rück-fahrt mit Cars. Ankunft in Zürich zirka um 17 Uhr.

Die Hin- und Rückreise erfolgt mit Cars. Preis zirka Fr. 45.–.

Für Unterkunft, Kost und Logis wird in München gesorgt. Wir werden in der neu erbauten Katholischen Akademie die heilige Messe feiern, tagen, wohnen und essen. Tagespension zirka Fr. 16.–.

Mit der Tagung wird eine große *Ausstellung* katechetischer Lehr- und Anschauungsmittel verbunden werden.

Der Verband der katholischen Religionslehrer an den Höheren Schulen Bayerns wie unsere Kollegen von München unternehmen alles, um die Tagung möglichst erfolgreich zu gestalten. Nicht zuletzt wird der persönliche Kontakt mit den deutschen Kollegen von großem Nutzen sein.

Wollen Sie die Güte haben, auch andere Kollegen auf unsere Tagung aufmerksam zu machen!

Anmeldungen an H. H. P. Dr. H. Kröm-ler SMB, Rektor, Immensee, bis spätestens am 15. Juni.

### Liturgische Erziehung in der Schule

*Programm für die Tagung der Arbeitsgemeinschaft katholischer Lehrerinnen deutscher Sprache in Beuron/Hohenzollern in der Zeit vom 20. bis 27. Juli 1962.*

Freitag: Anreise. Am Abend: Gegenseitiges Bekanntmachen.

Samstag: Zwei Vorträge von H. P. Ildefons Bergmann OSB, «Das Abendmahl Christi im Meßopfer der Kirche».

Sonntag: Teilnahme am feierlichen Gottesdienst. Nachmittags: Kurzreferate aus dem Teilnehmerkreis.

Montag: Studienfahrt (Tagesfahrt – Bodenseegebiet).

Dienstag: Vormittags: Fortsetzung der Kurzreferate. Nachmittags: Fahrt nach Donaueschingen.

Mittwoch: Einkehrtag.

Donnerstag: Vormittags: Fortsetzung der Kurzreferate. Nachmittags: Frei. Abends: Geselliges Beisammensein.

Freitag: Abreise.

An den freien Abenden wird den Verbänden Gelegenheit gegeben, über ihre Aufgaben und Ziele sowie über das Schulwesen in ihrem Lande zu sprechen.

Ort: Exerzitienhaus Maria Trost, Beuron/Hohenzollern.

Preis: Der augenblickliche Pensionspreis beträgt: DM 12.– plus 10% in Einzelzimmern, DM 10.– plus 10% in Doppelzimmern.

Teilnehmergebühr: DM 10.– je Teilnehmerin.

Anmeldung bei M. Scherrer, St.Gallen, Iddastraße 19, oder direkt beim Verein deutscher katholischer Lehrerinnen, Essen, Hedwig-Dransfeldplatz 2.

## 6. Arbeitstagung der Interkantonalen Mittelstufenkonferenz IMK

Samstag, 30. Juni 1962, im Gewerbeschulhaus Olten.

Beginn 9 Uhr – Schluß 17 Uhr.

### 1. Unterrichtslektion

4. Klasse, Max Schibli, Aarau

Thema: *Am Ackersaum*

Die Schüler tragen die Beobachtungen zusammen, die sie in den letzten Wochen an ihren Beobachtungsplätzen gemacht haben.

### 2. Unterrichtslektion

5. Klasse, Peter Gubler, Niedergösgen

Thema: *Im Obergösgen Schachen*

Unterrichtliche Auswertung eines Lehrausganges oder von Gruppenbeobachtungen.

### 3. Unterrichtslektion

6. Klasse, Arthur Moor, Olten

Thema: *Die Wegwarte*

Unterrichtliche Betrachtung eines Einzeltypus der sommerlichen Pflanzenwelt.

*Aussprache in Gruppen.*

Gemeinsames Mittagessen im ‚Glockenhof‘ (Preis Fr. 5.–).

*Dr. Karl Bader, Methodiklehrer, Basel: Pädagogische und methodische Probleme um einen neuzeitlichen Naturkundeunterricht.*

*Emil Weitnauer, Lehrer, Oltingen:*

*Mit offenen Sinnen durch Feld und Flur.*

Schlußwort des Präsidenten der IMK, Eduard Bachmann, Zug.

Zu dieser Tagung sind auch Lehrkräfte, die nicht Mitglied der IMK sind, freundlich eingeladen.

Anmeldung bis 20. Juni 1962.

Einzahlung auf Postcheckkonto Interkantonale Mittelstufenkonferenz, Zug, VII 17645; für Mitglieder der IMK Fr. 2.–, für Nichtmitglieder Fr. 4.–.

Anmeldung bitte einsenden an: Eduard Bachmann, Präsident der IMK, Untergasse 24, Zug.

## Schweizerische Fotokurse für Lehrer der Volks- und Mittelschulen

### Kursziel

Unter dem Patronat des Erziehungsdepartementes des Kantons Luzern und anderer Kantone führt die PRO PHOTO, Gesellschaft zur Förderung der Fotografie und Kinematografie, in den Sommerferien 1962 in Luzern Fotokurse für Lehrer an öffentlichen und privaten Schulen durch. Diese Kurse dienen einerseits der Vermittlung fotografischer Grundkenntnisse, andererseits sollen sie Möglichkeiten aufzeigen, die Fotografie als Bereicherung des Unterrichtes und als freiwilliges Unterrichtsfach für Freizeitgestaltung einzuführen. Der Lehrer soll so weit geschult werden, daß er Originalaufnahmen zu seinen Unterrichtsthemen selbst herstellen und seine Schüler in Freizeitkursen in die Grundlagen des Fotografierens einzuführen vermag.

### Kursprogramm

PRO PHOTO legt größten Wert auf indi-

viduelle Gestaltung des Unterrichts für sämtliche Teilnehmer. Sie hat in diesem Sinne die Durchführung den Foto- und Filmschulen des Fotofachhandels, Zürich, übertragen. Als Lehrkräfte wirken Fachleute des In- und Auslandes, die zusammen mit schweizerischen Pädagogen das Programm gestaltet haben. Da anzunehmen ist, daß die Vorkenntnisse der Teilnehmer sehr unterschiedlich sind, wurden zwei Kurse verschiedener Stufen vorgesehen. Den Teilnehmern stehen Leihkameras verschiedener Marken unentgeltlich zur Verfügung. (Kamerabesitzer nehmen jedoch mit Vorteil ihre eigenen mit.) Im Kursgeld inbegriffen sind sämtliche Verbrauchsmaterialien und deren Verarbeitung sowie eine ganztägige Exkursion. Genügend Anmeldungen vorausgesetzt, ist eine separate Klasse mit Unterricht in französischer Sprache vorgesehen.

### Kurs A für Anfänger

vom 16. bis 21. Juli 1962

Die Entstehung des fotografischen Bildes (Optik)

Optische Begriffe (Brennweite, Lichtstärke, Tiefenschärfe usw.)

Kamerakunde (verschiedene Systeme, Gebrauchsanweisungen)

Negativmaterialien (verschiedene Filmsorten, Filmempfindlichkeiten, richtige Bestimmung der Belichtungszeiten mit Belichtungsmesser, Filter usw.)

Die Farbenfotografie (kleine Farbenlehre)

Aufnahmetechnik (Landschaftsaufnahmen, Aufnahmen von Gegenständen, Reportagebilder usw.)

Dunkelkammertechnik\* (Entwickeln von Schwarzweiß-Filmen, Kopieren, Vergrößern usw.)

Die Technik des Schmalfilms\* (8- und 16-mm-Schmalfilme)

Projektion (Einfassen von Dias, Projektionsapparate, richtige Projektion)

\* = Praktikum fakultativ

### Kurs B für Fortgeschrittene

vom 23. bis 28. Juli 1962

Aufnahmen bei Kunstlicht (Blitzfotografie)

Allgemeine Aufnahmetechnik (kompliziertere Gebiete)

Farbenfotografie (verfeinerte Aufnahmetechnik)

Reproduktionen (Aufnahmen einfacher Vorlagen, Strich, Halbton, farbig)

Makroaufnahmen (Aufnahmen kleiner Dinge)

Fotografieren mit Schülern (Fotografie als Freizeitbeschäftigung Jugendlicher, Anwendung der Fotografie mit Schülern in den obligatorischen Fächern)

#### Administration

Die Kursgebühr beträgt für einen Kurs 40 Fr., beide Kurse zusammen 70 Fr. Für Fr. 2.50 können sich die Teilnehmer gegen Unfall versichern. Im Interesse des Kurserfolges ist die Teilnehmerzahl beschränkt, wir bitten daher um frühzeitige Anmeldung (Anmeldeschluß 15. Juni 1962). Nach Kursschluß wird den Teilnehmern ein Ausweis ausgehändigt, der sie berechtigt, sich bei Durchführung von Fotokursen mit Schülern von PRO PHOTO beraten zu lassen.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an: PRO PHOTO AG, Geschäftsstelle: Falkenstraße 23, Zürich 8. Tel. (051) 47 43 41.

#### Werkwoche 9. bis 14. Juli 1962

des Pro Juventute Freizeitdienstes im Volksbildungsheim Herzberg/Asp

Hier holen sich Jugendleiter und Lehrer, Kindergärtnerinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Heimen und Anstalten wertvolle Anregungen für das handwerkliche Gestalten mit Kindern und Jugendlichen im Ferienlager, in der Jugendgruppe, in Schule und Heim.

Während der ganzen Woche arbeiten die Teilnehmer in einer der vier Werkgruppen:

*Marionetten.* Herstellen von einfachen Figuren und Spielübungen.

*Aufbaukeramik* und figürliches Gestalten mit Ton.

*Stoffpuppen* und ähnliches aus Stoffresten und einfachem Material für die kindliche Welt.

*Drucktechniken.* Vom Kartoffeldruck zum Linolschnitt, Monotypien, Aussprengverfahren und andere Gestaltungsmöglichkeiten.

*Kurskosten:* Fr. 80.– inklusive Unterkunft und Verpflegung. Die Materialkosten werden extra verrechnet.

Mitarbeiter aus Kinder- und Jugendheimen erhalten einen Beitrag aus dem Fonds für Weiterbildung. Auskunft durch Pro Juventute Freizeitdienst.

*Anmeldungen* bis spätestens 15. Juni 1962 an den Pro Juventute Freizeitdienst, Postfach Zürich 22.

Auf der Anmeldung ist anzugeben, welche Arbeitsgruppe in zweiter Linie in Frage kommt, falls die bevorzugte Gruppe bereits besetzt wäre.

Nähere Angaben über Beginn und Ausrüstung erhalten die Angemeldeten mit der Aufnahmebestätigung spätestens Ende Juni. *Pro Juventute Freizeitdienst*

#### XII. Internationale Werktagung

veranstaltet vom Institut für vergleichende Erziehungswissenschaft, Salzburg

31. Juli bis 4. August 1962

*Programm:*

Dienstag, 31. Juli: *Feierlicher Eröffnungsabend.*

Mittwoch, 1. August: *Der Mensch und seine Liebe.* Univ.-Prof. Dr. Dietrich von Hildebrand, New York. – *Liebe und Reifung.* Univ.-Prof. Dr. August Vetter, München.

Werkkreise: «Musikalisch-rhythmische Erziehung in der Pubertätszeit». Prof. Maria Scheiblauber, Zürich. – «Jugend vor dem Film». Prof. Dr. Franz Zöckbauer, Salzburg. – «Internatsprobleme». Prof. Dr. Friedrich Dietl, Baden nö. – «Liebeserziehung in der Praxis». Dr. med. Lotte Hampl, Salzburg.

Donnerstag, 2. August: *Reifungshemmungen und Fehlentwicklungen.* Univ.-Prof. Dr. Hans Asperger, Innsbruck. – *Vom Mädchen zur Frau.* Sr. Oberin Sophia, Kloster-Wald, Sigmaringen.

Freitag, 3. August: *Stellung der Frau in den Kulturen der Gegenwart.* Univ.-Prof. Dr. Oliver Brachfeld, Madrid. – *Die Frau in der zukünftigen Gesellschaft.* Prof. Dr. Alfons Rosenberg, Luzern.

Samstag, 4. August: *Bindung, Fixierung, Lösung.* Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Heinen, Münster.

Bald anmelden beim Institut für Vergleichende Erziehungswissenschaft in Salzburg, Kaigasse 19/III.

#### Bücher

JEAN-JACQUES ROUSSEAU: *Emil oder über die Erziehung.* V. Buch. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1961. 184 S. Geb. DM 9.60.

Der vorliegende Band, in neuer deutscher Fassung besorgt von Josef Esterhues, umfaßt das V. Buch des ‚Emil‘. Rousseau beschreibt im wesentlichen die Mädchenerziehung (13–51), das Sich-Kennenlernen von Jungmann und Jungfrau (74–126) und ihren Eheschluß (152–163). – Wegen der vielfältigen Widersprüche in der Gestalt Rousseaus und der aufgeworfenen Probleme, die einseitig im Geiste des Rationalismus und Naturalismus gelöst werden, gehört zur Lektüre des Buches eine gründliche philosophisch-pädagogische Vorbildung und eine in der christlichen Weltanschauung gefestigte kritische Stellungnahme. Diese wird erleichtert durch den ausgezeichneten Aufsatz ‚Rousseau als Pädagoge‘, mit dem der Herausgeber Josef Esterhues den Band beschließt (166–173). *tb*

JOHANN GOTTFRIED HERDER: *Humanität und Erziehung* (Sammlung pädagogischer Schriften). Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1961. 226 S. DM 12.–. Johann Gottfried Herder, dessen Wesensgrundzug ein «schrakenloses Lehrbedürfnis» (Bernhard Suphan) war, hat sein ganzes Leben lang für Jugend, Unterricht und Schule gearbeitet. Während 27 Jahren hatte er in Weimar das Amt eines Generalsuperintendenten inne. Als solchem war ihm das Schulwesen anvertraut. Doch dieses lag auch in dem gepriesenen Weimar der Zeit Goethes noch sehr im argen. Herder bemühte sich mit besten Kräften um Volksschule, die höhere Schule und die Lehrerbildung, wobei er nicht immer die Kraft hatte, seine weitreichenden Pläne durchzuführen. Er schuf u. a. ein zweijähriges Lehrerseminar (Sh. 167–172, Entwurf eines Seminarii). Durch sein unentwegtes Eintreten für eine volkhafte Bildung hat er das Humanitätsideal seiner Zeit über Rousseau, Kant, von Humboldt und Goethe hinaus wesentlich bereichert. Es umfaßt das ganze Volk, als einen lebendigen Organismus.